

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Der Zeitungsbildern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostjachsen  
Beilagen: Der rote Stern / Bilder der Woche / Der proletarische Kulturkampf / Mensch und Energie  
Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter / Der komm. Genossenschaftler

Verlagsgesellschaft: 100 Jahre monatlich 2,50 Reichsmark durch die Post bezogen monatlich 2,20 Reichsmark (ohne Aufstellungsgebühr) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H., Dresden-U. / Geschäftsstelle und Redaktion: Büttnerstraße 2 / Fernsprecher: 17256 / Postfachkonto: Dresden Nr. 18696  
Erscheinenszeiten: Montag von 16 bis 18 Uhr allgemeine Sprechstunde, Mittwoch von 17 bis 18 Uhr für betriebs- und arbeiterrechtliche Fragen, Freitag von 18 bis 19 Uhr für allgemeine Sprechstunde

Einzelverkaufspreis: Die neuzeitlich gestaltete Non-ard-Zeitung oder deren Raum 0,35 RM, für Familienkreise 0,20 RM, für die Restamtszeitung einschließlich an den dreispaltigen Teil einer Zeitung 1,50 RM  
Anzeigenpreise: Anzeigen wochentags bis 9 Uhr vormittags in der Expedition Dresden-U., Büttnerstraße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Vorkauf der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises

5. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 20. Juli 1929

Nummer 167

## Aufstand - Streik - Meuterei in China

Massenstreiks in China - 19 Chinesische Kommunisten standrechtlich erschossen - Chinesische Truppen sprengen Brücken - Die Kommunistische Internationale appelliert an das Proletariat der ganzen Welt

Schanghai, 20. Juli. (Eigene Drahtmeldung.)

In den größeren Industriestädten Chinas sind politische Streikbewegungen gegen die Tschangtschais-Regierung ausgebrochen. In Schanghai streikten zum großen Teil die Hafenarbeiter und Textilarbeiter. In Nanion legten die Hafenarbeiter die Arbeit nieder. In Hankau streikten 10.000 Metallarbeiter des großen Wessens. In der Mandchurie streikten trotz des Belagerungszustandes der größte Teil der Arbeiter der Schinabahn. In Charbin wurden über 300 Arbeiter verhaftet und mehrere Gewerkschaftsführer hingerichtet. Wegen Meutereien unter den mandchurischen Truppen wurden ausgewählte Mannschaften aus den Truppen Tschangtschais den an die Grenze geworfenen Einheiten einverleibt. In verschiedenen Truppenteilen sind bereits Meutereien ausgebrochen, sie wurden blutig unterdrückt. In ganz China finden Protestveranstaltungen und Demonstrationen statt, in denen die Arbeiter und Bauern gegen die Provokationspolitik Tschangtschais Protest erheben und ihre Solidarität mit der Sowjetunion zum Ausdruck bringen. In den Provinzen Kwantung und Fokien kam es zu großen Bauernaufständen.

Berlin, 20. Juli. (Eigene Drahtmeldung.)

Aus Tokio und London verbreiteten Nachrichten zufolge verschärft sich an der sowjetisch-mandchurischen Grenze die Situation von Stunde zu Stunde. Nach japanischen Berechnungen wurden bisher rund 200.000 Mann chinesischer Truppen im Grenzgebiet konzentriert.

Die Times bestätigt aus Schanghai, daß die Kantingregierung dem russischen weingardistischen Führer Semjenow den Schutz der Grenze übertragen hat. Divisionen russischer weingardistischer Emigranten sind an der Grenze der Mandchurie stationiert. Die Amurbrücke, die die Städte Sarajung und Blagowestschensk verbindet, wurde von den Weingardisten gesprengt. Ferner wurde von chinesischer Seite ein großer Teil der Stadt Progranitschnaja zerstört. Die Vertreibung der sowjetischen russischen Handelsmarine hat die sofortige Stilllegung der gesamten Schiffsverbindungen mit China angeordnet.

## Chinesische Arbeiter demonstrieren für die Union

Moskau, den 19. Juli 1929.

Den Protesten der Arbeiter der Sowjetunion schlossen sich Frauen, Wissenschaftler und Spezialisten an. Eine außerordentliche Versammlung der Akademie der Wissenschaften in Leninsstadt beschloß, die Sowjetregierung, daß die Wissenschaftler bereit seien, sie mit aller Kraft zu unterstützen. Gleichzeitig beschloß die Versammlung an die Wissenschaftler der ganzen Welt und Chinas mit dem Aufruf, den künftigen proletarischen Staat der Welt mit kulturellem und technischem Aufbau des Landes beizustehen.

In zahlreichen Dörfern der Gouvernements Kaluga und Mianow fanden Protestveranstaltungen und Kundgebungen statt. Die Bauern erklärten: „Wir werden unsere Regierung durch Beschaffung der Landwirtschaftsteuer vor der feindlichen Frist und durch Uebernahme von Getreide an den Staat unterstützen.“ Die Arbeiter Tulas antworteten mit dem Eintritt in die Partei. Die Protestwelle ergriff auch die westlichen Landbesitzer und Garnisonen von Wehrland. Die Arbeiter von Smolensk beschloßen, ein Prozent ihres Gehaltes für die Verteidigung des Landes abzuführen. Beschlüsse gleicher Art wurden in anderen Orten angenommen.

Eine Versammlung von Chinesen und Koreanern in Chatsam erklärte:

Die Sowjetunion ist die Heimat der Werktätigen der ganzen Welt. Wir alle werden zu ihrer Verteidigung notwendigerweise das Gewehr ergreifen. Die Kommunistische Partei Chinas muß die chinesischen Arbeiter und Bauern zum Kampf gegen die Fäden der Generale mobilisieren.

## 19 chinesische Kommunisten erschossen

Peking, 19. Juli. Auf Veranlassung des Marschalls Tschangtschais ist in den drei östlichen Provinzen der Kriegszustand erklärt worden. Die Verwaltung ist von den Militärbehörden übernommen worden. Die chinesische kommunistische Partei wurde außerhalb des Reiches standhaft erklärt. Jede Art der kommunistischen Propaganda wird strengstens verfolgt werden. 19 chinesische Kommunisten wurden standrechtlich erschossen.

## Eine Amurbrücke gesprengt

Tokio, 19. Juli. An der russisch-chinesischen Grenze ist die Amurbrücke, die die Städte Sarajung und Blagowestschensk verbindet, von Chinesen gesprengt worden.

## Amerikanischer Vermittlungsschritt

New York, 19. Juli.

Staatssekretär Stimson teilte mit, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die Verbindung mit den Bolschewiken Englands, Frankreichs und Japans aufgenommen habe, um einen gemeinsamen Schritt der Mächte zur Verhinderung eines russisch-chinesischen Krieges herbeizuführen. Stimson erklärte, daß Amerika und China hätten den Kellogg-Pakt unterzeichnet. Die Ansprüche beider Völker seien solcher Natur, daß sie einem Schiedsgericht zur Lösung unterbreitet werden könnten.

Die Sowjetregierung hat durch ihre bisherige Politik bewiesen, daß sie alles zur Erhaltung des Friedens unternimmt. Sie verlangt aber mit vollem Recht Anerkennung ihrer überaus gemäßigten und berechtigten Forderungen durch die Kantingregierung. Das Eingreifen Amerikas bedeutet in Wirklichkeit, daß Amerika, Japan und Frankreich an dem Konflikt jeder in seiner Art aufs härteste interessiert sind. Sie wollen die Gelegenheit benutzen, um ihre Interessen zur Geltung zu bringen. Durch das Eingreifen des Weltimperialismus unter heuchlerischer Verhüllung auf eine „Vermittlung“ ist die Kriegsgefahr noch größer geworden.

## Gegen die Schwindelmeldungen der imperialistischen Presse

Moskau, 20. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

Wie aus Moskau gemeldet wird, fand am Freitag eine Sonderbesprechung des Kriegsrates statt, an der der Chef des Generalstabs und der Leiter des Versorgungsamtes teilnahmen. Besprochen wurden Schutzmaßnahmen für die sibirisch-russische Grenze für den Fall von Ueberfällen seitens weingardistischer Emigranten oder chinesischer Truppen. Das Ergebnis der Besprechungen wurde geheimgehalten.

Wie von amtlicher Seite zu den Gerüchten über den Abbruch des Urlaubs Rudjennys mitgeteilt wird, entsprechen diese Meldungen nicht den Tatsachen. Auch die Nachrichten über die Mobilisierung der Roten Armee entsprechen nicht der Wahrheit.

## Die Kommunistische Internationale an das Weltproletariat

Moskau, 20. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

Die Kommunistische Internationale wendet sich angesichts der drohenden Kriegsgefahr im fernen Osten an das Weltproletariat mit einem Aufruf mit folgenden Worten:

Organisiert die entschlossene Abwehrtampagne gegen die Drahtzieher des konterrevolutionären Feldzuges gegen die Sowjetunion! Die werktätigen Massen Chinas werden die Pläne tollgewordener Generale mit einer Festigung des Bündnisses mit dem Proletariat der Sowjetunion beantwortet.

Heraus zum Kampf gegen den Weltimperialismus, zur Verteidigung der Sowjetunion!

## Antifaschistische Arbeiterwehr in Baunzen gegründet

In einer außerordentlich stark besuchten Solidaritätsversammlung für die Sowjetunion in Baunzen wurde der Vorschlag gemacht, eine antifaschistische Arbeiterwehr zu gründen. Der Vorschlag fand körnische Begeisterung; sofort meldeten sich 48 Arbeiter, die die Gründung der Arbeiterwehr vornehmen wollen. Die eigentliche Gründungsversammlung wird in den nächsten Tagen erfolgen. Mehrere Arbeiter traten in die KPD ein, und eine Sammlung für den Antikriegsfonds der Partei ergab 30 Mark.

## Metallarbeiter, Bauarbeiter wählen Antikriegskomitees

Die Belegschaft der Firma Bruno Kolt, Speichereubau Dresden, nahm zur Lage im fernen Osten Stellung und wählte ein Antikriegskomitee, bestehend aus parteilosen Arbeitern. Ferner wurden 2 Kollegen zur örtlichen Bau- und Montanarbeitskonferenz delegiert.

## An die Dresdner Arbeiterschaft!

Zur Verteidigung der schwer bedrohten Sowjetunion, zur Abwehr der imperialistischen Kriegsprovokationen erscheint in Massen

## Protestaufmarsch

auf dem Fischhofplatz

Heute Sonnabend 20 Uhr

Verwandelt den Internationalen Roten Tag, den Tag des Weltkampfes gegen den imperialistischen Krieg, den 1. August, in eine Kampfdemonstration gegen die Organisatoren eines neuen blutigen Gemetschs!

Nieder mit der konterrevolutionären Kuomintang!  
Es lebe die chinesische Revolution!  
Nieder mit den Kriegstreibern!  
Es lebe das brüderliche Bündnis der chinesischen und sowjetrussischen Arbeiter!  
Es lebe die sozialistische Weltrevolution!  
Das Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale.

## Die Erwerbslosen fordern Bildung von Arbeiterwehren

Am 18. Juli nahmen die Erwerbslosen Freibergs Stellung zum Abbau der Erwerbslosenunterstützung und zur Kriegsgefahr. Folgende Resolution fand einstimmige Annahme:

„Die Versammelten fordern die gesamte Arbeiterschaft auf, den Kampf gegen den Unterstützungstanz durch die Reichsregierung geschlossen zu führen. Die Lage im fernen Osten, die Vorläufe der Faschisten aller Nüchungen erfordern von der Arbeiterschaft höchste Alarmbereitschaft. Die Versammelten fordern die Arbeiterschaft auf, Arbeiterwehren in allen Orten zu bilden, um den Kampf gegen die reaktionären Bestrebungen, sowie gegen den imperialistischen Krieg zu eröffnen. Sie verpflichten sich, an der Demonstration am 1. August teilzunehmen und die übrigen Erwerbslosen für diese Kundgebung zu gewinnen.“

Zwei Delegierte für das Freiburger Antikriegskomitee wurden in dieser Versammlung einstimmig gewählt.